

## Die Gattung *Mesonauta* –



### 8. *Mesonauta festivus*

#### Ingo Schindler

Der Flaggenbuntbarsch *Mesonauta festivus* wurde als *Heros festivus* bereits 1840 von Heckel beschrieben. Die Art basierte auf Material, das Natterer während seiner ausgedehnten Reise durch Südamerika sammelte und nach Wien zum dortigen Naturkunde Museum schickte. Heckel (1840) erkannte die Formen- und Artenvielfalt der neuweltlichen Buntbarsche und beschrieb in der gleichen Arbeit einige der bekanntesten Buntbarsche Amazoniens (z.B. *Pterophyllum* und *Symphysodon discus*) und mit *Heros insignis* darüber hinaus einen weiteren Flaggenbuntbarsch. Der Gattungsname *Mesonauta* wurde erst durch Günther (1862) geschaffen. Günther betrachtete die von Heckel beschriebenen zwei Taxa (*insignis* und *festivus*) allerdings als Synonyme. Später wurden die Flaggenbuntbarsche durch Regan (1905) in die Sammelgattung *Cichlasoma* eingegliedert, so dass bis zur Revalidisierung der Gattung *Mesonauta* durch Schmettkamp (1979) und Staeck (1982) fast ausschließlich der Name *Cichlasoma festivum* benutzt wurde. In der aquaristischen Literatur wurden

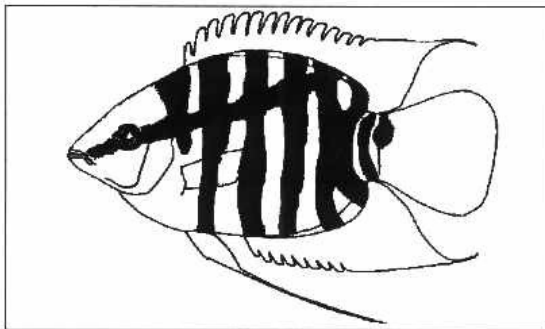
jedoch die beiden Artnamen *insignis* und *festivus* ohne kritische Differenzierung abwechselnd verwendet (siehe Meinken o. J.). Dieser Umstand wurde erst später, mit der Entscheidung mehrere eigenständige Flaggenbuntbarsch-Arten zu unterscheiden, aufgehoben (Staeck & Schindler 1993, Stawikowski & Werner 1998).

Der Artname „*festivus*“ ist lateinischen Ursprungs und bedeutet festlich, heiter oder hübsch. Für den aquaristischen Sprachgebrauch schlage ich Pracht-Flaggenbuntbarsch vor.

#### Artkennzeichen

Von *M. festivus* sind mehrere Formen bekannt, die zumindest teilweise getrennte Regionen bewohnen (Schindler 2003a). Trotz einiger Unterschiede ist allen Varianten gemein, dass die Querbalken drei und vier zumindest im mittleren Bereich stets miteinander verschmolzen sind (siehe Abbildung). Dieses Zeichnungsmerkmal kann allerdings - wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen - bei anderen *Mesonauta*-Arten (*insignis*, *guyanae*, *acora* und *egregius*) ebenfalls vorkommen. Im Gegensatz zu *M. insignis* und *M. guyanae* fehlt *M. festivus* jedoch das netzartige Muster dunkel

gezeichneter Schuppen im Nackenbereich und auf dem Rücken oberhalb des Längsbandes. Darüber hinaus bestehen Unterschiede in der Körperform, in der Anordnung der Mikrokiemenrechen und der Querbalken fünf bis sieben (vergleiche Schindler 2003b, 2004a). *Mesonauta acora* und *M. egregius* lassen sich durch das horizontal unterbrochene fünfte Band, das bei *M. festivus* ungeteilt ist, unterscheiden (vergleiche Schindler 2003a, 2003c).



**Oben:** Halbschematische Darstellung des Querbalkenmusters von *Mesonauta festivus*. Die Querbalken drei und vier sind zumindest im mittleren Bereich wenigstens teilweise verschmolzen  
**Unten:** Verbreitung der verschiedenen Lokalformen von *Mesonauta festivus* in Südamerika

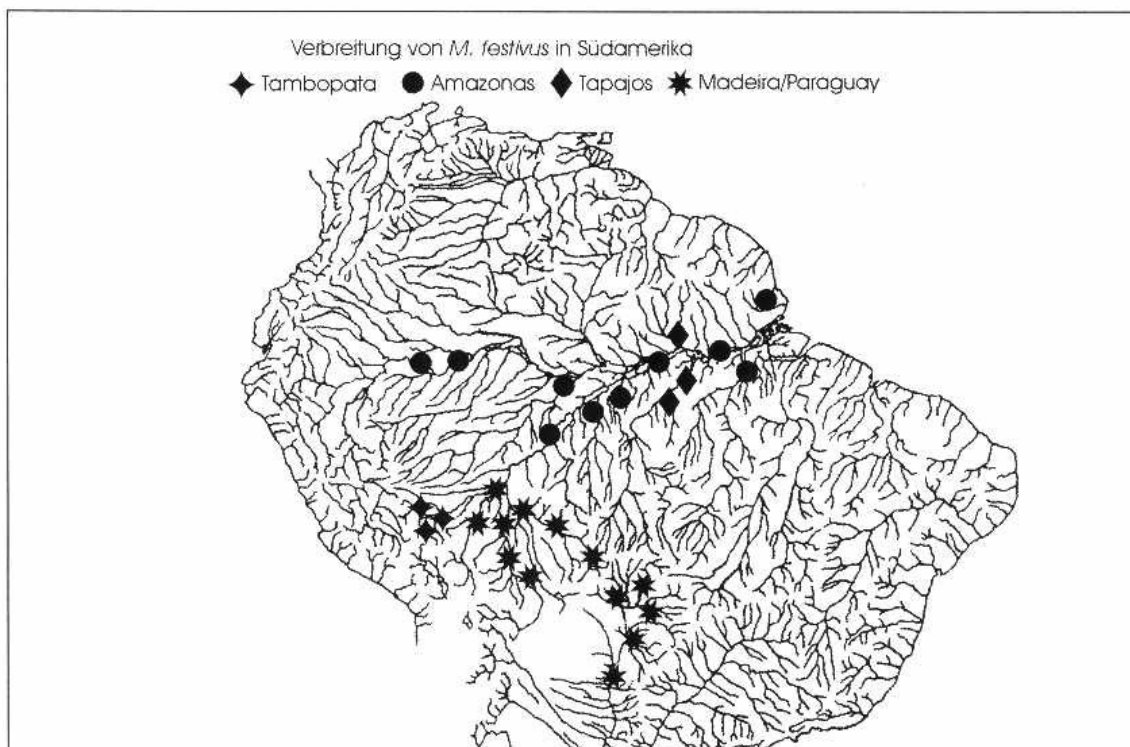
### Variabilität

Unter Berücksichtigung der zur Zeit vorliegenden Informationen unterscheidet ich vier Formen, die sich im Zeichnungsmuster, in der Körperform oder durch Zählwerte voneinander differenzieren lassen. In einigen Fällen sind die Unterschiede jedoch nur durch die Einbeziehung mehrerer Exemplare und mit statistischen Methoden belegbar. Die vier unterscheidbaren Formen von *M. festivus* lassen sich wie folgt charakterisieren:

**Amazonas:** Flaggencichliden dieser Variante sind entlang des Amazonas-Einzugsbereiches und in Amapa verbreitet. Sie unterscheidet sich von der „Tapajos“-Variante durch einen höheren Körper.

**Tapajos:** Diese in ihrer Verbreitung auf den unteren Tapajos und Trombetas beschränkte Form unterscheidet sich von den übrigen durch einen deutlich flacheren Körperbau.

**Tambopata:** Erkennungszeichen dieser Variante ist das im hinteren Teil nach oben abgeknickte dunkle Längsband und eine im statistischen Vergleich geringere Zahl von Schwanzwirbeln. Das Verbreitungsgebiet ist auf das Einzugsbereich des Rio Madre de Dios-Fluss-System begrenzt.



Konserviertes Exemplar von *Mesonauta festivus* aus dem Rio Paraguay. Flaggencichliden aus diesem Verbreitungsgebiet wirken aufgrund der Körperhöhe relativ rundlich

Seite 233:  
Aquarienaufnahme von *Mesonauta festivus* aus dem Amazonas  
Foto: Uwe Werner



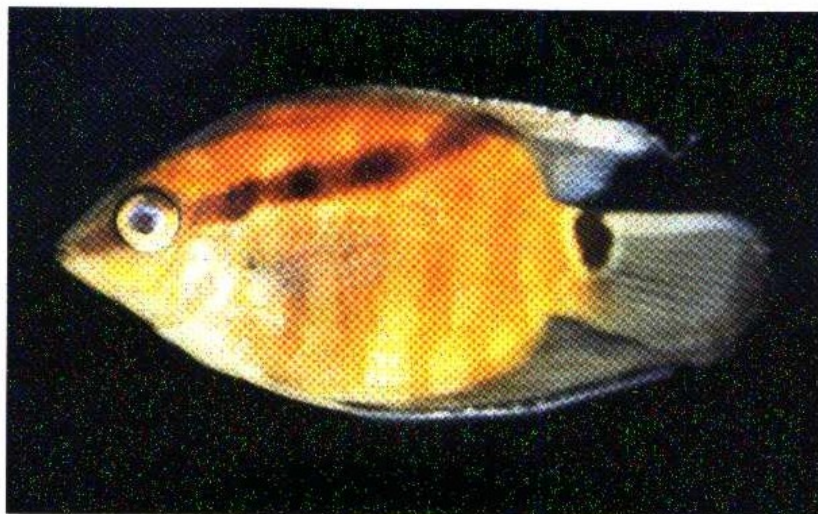
**Mamoré/Paraguay:** Das Verbreitungsgebiet dieser Variante umfasst zwei Fluss-Systeme: Zum einen das Gebiet des Rio Mamoré (einschließlich des Rio Guaporé), zum anderem das Einzugsgebiet des Rio Paraguay. Die Flaggencichliden dieser Variante besitzen die im Vergleich größte Körperhöhe (in Relation zur Körperlänge) und somit die rundlichste Körperform.

#### Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet von *M. festivus* (siehe dazu die Karte Seite 234) umfasst das brasilianische und bolivianische Amazonas-Gebiet einschließlich angrenzender Regionen in Peru, den Guaporé, den Mamoré, den Paraguay sowie den südlichen Bereich von Amapá (Staeck & Schindler 1993, Stawikowski & Werner 1998).

Konservierter *Mesonauta festivus* aus dem Rio Guaporé

Fotos: Ingo Schindler



#### Ökologie

*Mesonauta festivus* lebt sowohl im Weiß- und Schwarzwasser als auch im Klarwasser. Dementsprechend reichen die pH-Werte je nach geographischer Region von pH 5,8 bis 8,0 und die elektrische Leitfähigkeit von unter  $10\mu\text{S}/\text{cm}$  bis über  $100\mu\text{S}/\text{cm}$ . Das Gebiet im peruanischen Departamento Madre de Dios konnte ich selbst besuchen und von dort zahlreiche Beobachtungen und Daten über den Lebensraum von *M. festivus* im Einzugsbereich des Tambopata sammeln. Bei den Fundorten in dieser Region handelte es sich um Klar- oder Weißwasserbiotope. Die wichtigsten Wasserwerte betragen: pH 6,0 bis 7,2; elektrische Leitfähigkeit 10 bis  $50\mu\text{S}/\text{cm}$ ; GH 0,15 bis  $2,5^\circ\text{dH}$ ; die Wassertemperatur betrug tagsüber zwischen 20 und  $26^\circ\text{C}$ . Die Habitate können darüber hinaus als langsam



**Mesonauta festivus aus dem Rio Tambopata. Das im hinteren Teil abgeknickte dunkle Längsband ist für diese Variante charakteristisch**

Foto: Ingo Schindler

fließende oder stehende Gewässer charakterisiert werden, die oft durch ins Wasser hineinreichendes Wurzelwerk und üppige Wasser- und Sumpfpflanzenbestände gekennzeichnet sind.

Juvenile und subadulte Flaggenbuntbarsche hielten sich vermehrt in Ufernähe zwischen abgestorbenen Hölzern, Wurzeln, Sumpfpflanzen oder unter schwimmenden Wiesen auf. Adulte Tiere waren dagegen häufiger nahe der Wasseroberfläche in der Gewässermitte zu beobachten. Magenuntersuchungen, die ich an Fischen aus dem Tambopata-Gebiet vorgenommen habe, zeigten, dass sich die Flaggencichliden fast ausschließlich von pflanzlichen Stoffen ernähren. Dies deckt sich mit den Angaben bei Stawikowski & Werner (1998), die verschiedene Quellen zitieren, nach denen sich *M. festivus* hauptsächlich von verschiedenen Wasserpflanzen,

Pflanzensamen und Kieselalgen sowie von pflanzlichen und tierischen Aufwuchs ernährt.

#### **Aquaristisches**

Die aquaristischen Berichte über *Mesonauta festivus* beziehen sich wie eingangs geschildert nicht immer auf diese Art, denn bis vor wenigen Jahren wurden alle Flaggenbuntbarsche mit diesem Artnamen bezeichnet. Es ist deshalb außerordentlich schwierig spezielle aquaristische Informationen zusammenzutragen. Daher können hier nur allgemeine Angaben gemacht werden.

Bei *M. festivus* handelt es sich um einen ruhigen und friedlichen Buntbarsch. Die Mitbewohner sollten nicht allzu aggressive, klein bleibende Fische sein. *M. festivus* ist - wie die übrigen Flaggencichliden auch - ein Offenbrüter, der eine Elternfamilie bildet.



**Mesonauta festivus aus dem Rio Traira (Rio-Madeira-System)**

mative Diskussionen oder das kritische Lesen einzelner Beiträge dazu beigetragen, dass die *Mesonauta*-Artikelreihe in dieser Form zusammengestellt werden konnte.



Laguna Coca Cocha, Einzugsbereich des Rio Tobopata, Peru, Fundort von *Mesonauta festivus*

Foto: Ingo Schindler

## Literatur

- Günther, A. (1862): Catalogue of the fishes in the British Museum. Vol. IV. London.
- Heckel, J. (1840): Johann Natterer's neue Flußfische Brasiliens, nach Beobachtungen und Mittheilungen des Entdeckers beschrieben. Ann. Wien. Mus. Nat.-gesch. 2: 327–470.
- Meinken, in Holly, Meinken und Rachow (o. J.): Die Aquarienfische in Wort und Bild. Stuttgart.
- Regan, C. T. (1905): A revision of the fishes of the American cichlid genus *Cichlosoma* and allied genera. Ann. Mag. Nat. Hist. (7) 16: 60–77, 225–243, 316–340, 433–445.
- Schindler, I. (2003a): Die Gattung *Mesonauta* – 1. Systematik. DCG-Informationen 34 (4): 79–87.
- (2003b): Die Gattung *Mesonauta* – 2. *Mesonauta guyanae*. DCG-Informationen 34 (7): 145–151.
- (2003c): Die Gattung *Mesonauta* – 4. *Mesonauta egregius*. DCG-Informationen 34 (11): 250–256.
- (2004): Die Gattung *Mesonauta* – 5. *Mesonauta insignis*. DCG-Informationen 35 (9): 193–197.
- Schmettkamp, W. (1979): Beobachtungen zum Brutpflegeverhalten des Flaggenbuntbarsches *Mesonauta festivus* (HECKEL, 1840) mit einer Begründung für seine Wiedereingliederung in die Gattung *Mesonauta* GÜNTHER, 1862. DCG-Inform. 10 (1): 6–12.
- Staack, W. (1982): Handbuch der Cichlidenkunde. Kosmos Verlag, Stuttgart.
- Staack, W. & I. Schindler (1993): Anmerkungen zur Gattung *Mesonauta*. DCG-Informationen 24: 57–68.
- Stawikowski, R. & U. Werner. 1998. Die Buntbarsche Amerikas. Band 1. Eugen Ulmer. Stuttgart.

*Mesonauta festivus* aus Bolivien, Magdalena, Estancia El Protrero (13° 15' 25" S, 64° 02' 53" W).

Fundort: BoMa 96.1 – Foto: Robert Guggenbühl

